



Gott, Engel und Teufel in der Malerei.

Vortrag,

gehalten von **M. Engels**, in der Lesegesellschaft zu Luxemburg, am 26. November.

(Schluß.)

So finden wir beispielsweise in der Akademie zu Florenz ein Gemälde von Fra Filippo Lippi (1412—1469), die Krönung Marias.

Im Altarbild von Lucca Signorelli (Akad. zu Florenz) sehen wir die heil. Dreifaltigkeit, Engel und Engelsköpfe.

Nun kommen wir an Michel Angelo, den Titan unter den Malern und Bildhauern.

Er ist es, den alle seine Nachfolger in der Darstellung von biblischen und heiligen Gestalten noch bis heute nachahmen.

Sein Genius hat imposante Figuren geschaffen, und die mächtige Erscheinung Jehobahs spielt in seinen Werken eine große Rolle.

Im Anfange des Jahres 1508 übertrug Papst Julius II. Michel Angelo die malerische Ausschmückung der Sixtinischen Kapelle im Innern des Vatikanischen Palastes.

Die leitende Idee dieser Deckengemälde beruht in der Vorbereitung der Welt auf den Heiland.

Das erste Bild stellte Gott Vater dar, wie er Licht und Finsternis scheidet.

Auf dem zweiten Bilde schafft Gott durch einen Wink seiner erhobenen Rechten die Sonne und den Mond.

Behenden Bartes stürmt die gewaltige Gestalt durch den unendlichen Raum, und „nie“, so schreibt Ernst Gekstein, „ist die rasende Bewegung in der bildenden Kunst so überzeugend ausgedrückt worden. Es klingt aus diesen Linien fast etwas wie ein drohendes Brausen an unser Ohr. Wir glauben uns mit fortgerissen in die Abgründe des unendlichen Raumes.“

Das 3. Gemälde stellt die Scheidung des Wassers von der Erde dar. Auch hier hat die Gestalt des Schöpfers etwas Titanisches.

Das 4. Bild schildert die Erschaffung des Adam.

„Hermann Grimm versichert,“ schreibt Ernst Gekstein in seinen „Kunstschätzen Italiens“, „keine Darstellung des höchsten Geistes, der die Menschen nach seinem Ebenbilde schuf, habe ihm so völlig die göttliche Hoheit versinnlicht, wie dieser Jehova, und alle Versuche früherer oder späterer Künstler erscheinen neben dem Gotte Michel Angelo's wie ein ohnmächtiges, um nicht zu sagen, entwürdigendes Stammeln.“